

Die Weiseritz-Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage mit am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mark, einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Abnehmer nehmen Beilagen.

Weiseritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Inserate werden mit 15 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pf.

Amtsblatt für die Königl. Amtshauptmannschaft, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit der Zeit. am „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme ein. s. Inserate an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 297

Mittwoch den 22. Dezember 1915 abends

81. Jahrgang

Großes Hauptquartier, 21. Dezember, vorm.
Westlicher Kriegsschauplatz
Westlich von Hulluch nahm eine deutsche Abteilung eine englische Sappe und wehrte einen nächtlichen Gegenangriff ab.
An vielen Stellen der Front lebhafteste Artilleriekämpfe.
Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
In der Nacht vom 19. zum 20. Dezember hatte eine vorgeschobene russische Abteilung das nahe vor unserer Front liegende Gehöft Delschi (nicht südöstlich von Widsh) besetzt. Sie wurde heute wieder vertrieben.

Südlich des Wykonowskoje-Sees und bei Kosciuchnowska (nordwestlich von Czartoryski) wurden feindliche Erkundungs-Abteilungen abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Die zweite amerikanische Note
an die Wiener Regierung bleibt einige der Tatsachen, die gewünscht wurden, verweigert aber die Behandlung von Einzelheiten. Die Mitteilung des österreichisch-ungarischen Flottenkommandanten wird als genügende Unterlage für die amerikanischen Forderungen angesehen. Hiernach steht fest, daß die Wiener Regierung zugebe, daß die „Ancona“ torpediert wurde, während sich noch Fahrgäste auf ihr befanden. Weiteres sei übersichtlich. In Washington herrscht der Eindruck vor, daß ein Bruch mit den Zentralmächten beabsichtigt sei. — — Ganz überraschend ist jetzt das Verhalten Roosevelts, der sich wiederholt wegen seiner Angriffe auf Deutschland entschuldigte und die Verantwortung für sie Wilson in die Schuhe schiebt.

Der deutsche und der österreichische Konsul aus Saloniki abgereist.
Aus Christiania wird der „B. Z.“ zufolge berichtet: Aus Saloniki wird gemeldet: Der deutsche und der österreichische Konsul haben Saloniki verlassen und sind nach Monastir abgereist. Sie haben die Archive der Konsulate mitgenommen. Auch der bulgarische und der türkische Konsul wollen die Stadt verlassen.

734 feindliche Handelsfahrzeuge versenkt.
Zum Beginn des Krieges bis Ende November dieses Jahres sind, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, insgesamt 734 feindliche Handelsfahrzeuge mit einem Tonnengehalt von 1447628 Tonnen versenkt worden. Davon entfielen auf Verluste durch U-Boote 568 Fahrzeuge mit 1079402 Br.-Reg.-Tonnen, durch Minen 93 Fahrzeuge mit 94709 Br.-Reg.-Tonnen, durch sonstige kriegerische Ereignisse verurteilt 73 Fahrzeuge mit 273517 Br.-Reg.-Tonnen. Von den versenkten Fahrzeugen gehören 624 mit einem Tonnengehalt von 1231944 Tonnen der englischen Handelsflotte an. Das bedeutet einen Ausfall von 5,9 Prozent der gesamten englischen Handelsflottentonnage.

Die Deutsch-Böhmen.
In Prag trafen Sonntag die Vertreter sämtlicher deutsch-böhmischer politischer Parteien zur Besprechung über die Wiederherstellung einer gemeinsamen Vertretung Deutsch-Böhmens zusammen. Die Versammlung nahm einstimmig einen Beschluß an, in dem es einmütig als unbedingte politische Notwendigkeit erklärt wird, daß die feinerzeitige Einigung aller deutscher Parteien in Böhmen erneuert werde, um die Stellung des deutschen Volkes in Böhmen und Oesterreich für Gegenwart und Zukunft zur Geltung zu bringen, und vor allem um die bevorstehenden großen nationalen und politischen Zukunftsfragen, die sich auf Böhmen und Oesterreich beziehen, vollkommen zu klären.

Die englische Streitmacht in Ägypten.
Schweizer Blätter melden aus Athen: Zum Heeresdienst eingezogene Griechen, die in Ägypten Handel treiben, berichten, daß der engl. General Maxwell über 300 000

Mann verfügt. Es kämen neue Truppen sendungen in Ägypten an, doch handle es sich bei diesen neuen Sendungen um Australier und Südafrikaner, die in Ägypten selber ausgebildet werden.

Bevorstehender Zusammenbruch des montenegrinischen Widerstandes.
Der Züricher „Tagesanzeiger“ schreibt über die Lage in Montenegro: Der Zusammenbruch des montenegrinischen Widerstandes gegen die siegreichen Armeen der Oesterreicher wird auch von der italienischen Presse bereits als in unmittelbarer Nähe gerückt angesehen. Die italienische Presse erörtert eingehend die Ueberlieferung der serbischen und der montenegrinischen Königsfamilie nach Rom.

Die Folgen der griechischen Neutralität.
Bukarest. Der griechische Oberst Pallis erklärte im Namen der griechischen Regierung dem Kommandanten der englisch-französischen Truppen, wenn das bulgarische Heer es für notwendig halten sollte, die verbündeten Truppen zu verfolgen und die griechische Grenze zu überschreiten, so wird sich das griechische Heer zurückziehen, um eine Fühlungnahme mit den Bulgaren zu vermeiden. Angeblich rief diese Erklärung in den Kreisen des Bierverbandes große Bestürzung hervor. Die Zensur verbot, die Nachricht den ausländischen Blättern zu telegraphieren. Gegen diese Verfügung hat Oberst Pallis Einspruch erhoben.

Keine neue Kriegsleihe vor dem März.
Berlin. Der Reichsschatzsekretär hat bekanntlich beim Reichstage die Bewilligung eines weiteren Kredits von 10 Milliarden Mark beantragt. Im Anschluß hieran ist vielfach die Meinung verbreitet, daß der Genehmigung des Kredits durch den Reichstag alsbald die Ausgabe einer neuen Kriegsleihe folgen werde. In der Presse ist zwar diese Auffassung bereits widerlegt worden. Es scheint indes angezeigt, nochmals darauf hinzuweisen, daß der Reichsschatzsekretär im Reichstage mit voller Deutlichkeit erklärt hat, vor dem März nächsten Jahres sei keinesfalls die Ausgabe einer weiteren Kriegsleihe zu erwarten. Auf Grund der für die bisherigen Kriegsleihen festgesetzten Emissionsbedingungen läßt sich aus dieser Erklärung folgern, daß, wenn im neuen Jahre eine weitere Anleihe an den Markt kommt, Einzahlungen auf diese nicht vor dem April nächsten Jahres zu leisten sein würden.

Salandra als Friedensprophet.
Lugano. Der „Avanti“ bespricht nochmals die Schlußsitzung der italienischen Kammer und behauptet, Salandra habe eine ganz neue Note gefunden, indem er sagte, die Friedensfreunde und Kriegsgegner könnten darin einig sein, für den März den Frieden zu erwarten, natürlich mit den erwarteten nationalen Aspirationen, den Gebietserweiterungen Italiens.

Der Friede, den Herr Salandra hier prophezeit, wird im März bestimmt nicht geschlossen. Ob der Friede im März kommt, ob er früher oder später geschlossen wird, das eine steht jedenfalls fest, daß er den Italienern die „nationalen Aspirationen“ nicht bringt.

Zum Schutze des Panamalkanals und der Kalifornischen Küste.

Haag. Die „Agence Journal“ meldet aus Newyork: Hier verlaute, daß die amerikanische Regierung bei inländischen Fabriken 200 Rüstungsgeschütze größten Kalibers (durchweg 34,5 Zentimeter) für die Verstärkung der kalifornischen Küste und des Panamalkanals in Auftrag gegeben hat. Balboa, der Hafen des Panamalkanals, soll zu einer Festung ersten Ranges ausgebildet werden.

Erbitterung gegen England.

Zürich. Einige aus Athen in der Schweiz eingetroffene Griechen von hoher gesellschaftlicher Stellung versichern, wie die „Neuen Zürcher Nachrichten“ melden, daß in ganz Griechenland eine bis zum Halse sich steigende Erbitterung gegen England Platz greife, wozu wesentlich der Umstand beitrage, daß die englisch-französischen Truppen auf ihrem Rückzuge nach Saloniki alles zerstören. Allerdings verpflichtete sich der Bierverband, für allen Schaden aufzukommen. Griechenland werde eine genaue Rechnung aufstellen und den Schaden einfach von den ihm gewährten Anleihen in Abzug bringen.

Die griechische Regierung drohte, alle Bierverbandsjournalisten auszuweisen, nahm jedoch auf Einspruch der Gesandten einstweilen davon Abstand.

Die Lage in Indien.
Haag, 21. Dezember. Holländische Reisende, die mit den letzten Dampfern aus Niederländisch-Indien eingetroffen sind, berichten, daß nach Meldungen, die von indischen Kaufleuten nach Batavia gebracht wurden, die Engländer große Truppenmassen nach Heiderabad und Afghanistan gebracht haben, weil dort die Lage beunruhigend zu werden beginne.

Eine neue Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.
Nach Schluß des Reichstages trat die sozialdemokratische Fraktion zu einer Sitzung zusammen, um über die durch die Eigenbrüdelei der 20 Genossen geschaffene Lage sich auszusprechen.

Die Namen der 20 Kreditverweigerer sind nach der „Leipziger Volksztg.“: Bernstein, Bod, Bächner, Dr. Cohn, Geier, Dittmann, Haake, Herzfeld, Henke, Horn, Kunert, Ledebour, Liebknecht, Rühle, Stadthagen, Stolle, Schwarz, Bogtherr, Wurm, Zubeil. Genosse Bernstein mußte wegen seiner schweren Erkrankung das Haus schon früher — vor der Abstimmung — verlassen. Bei der Abstimmung selbst entfernten sich 22 oder 23 andere Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion.

Locales und Sächsisches.
Dippoldiswalde. Mit diesem Jahre wird in Sachsen eine uralte Einrichtung auf steuerlichem Gebiete zu Grabe getragen; es sind das sogenannten Kopfsteuern, die nach dem neuen Gemeindesteuergesetz nicht mehr erhoben werden dürfen. In untrer Gemeinde kommen damit die Bürger- und die Schutzverwandten-Steuer in Wegfall.

Der hiesige Naturheilverein veranstaltet am ersten Weihnachtstages im Saale des „Schützenhauses“ wiederum einen Unterhaltungsabend, bestehend aus Theater und Vorträgen. Diese Darbietungen des Vereins erfreuten sich stets eines zahlreichen Besuchs, der auch diesmal nicht ausbleiben wird.

Auszug aus den Niederschriften über die 36. Sitzung des Stadtrats am 20. Dezember 1915. Anwesend die Stadträte Liebel, stellvert. Bäckermeister, Sieholt, Söh, Thorning. Die Tagesordnung enthält 11 Beratungsgegenstände mit insgesamt 15 Vorlagen. Berücksichtigung findet ein Unterfügungsgeluch, während eine Herabsetzung der Gebühr für Darlehen der städtischen Druckpumpe abgelehnt wird. Die Rüdiger- und Söhler-Stiftungs-Zinsen werden nach den Vorschlägen des Armen-Ausschusses verteilt. Genehmigt wird die Rückzahlung der Sicherheit für den Hochbehälter am Steinbruch, da sich nach dem Gutachten des Bauausschusses irgendwelche Mängel am Bauwerke innerhalb der Garantiefrist nicht ergeben haben. Die durch den Kommunalverband bezogenen 800 Zentner Kartoffeln sind bereits zur Abgabe gelangt; es sollen deshalb noch weitere 50 Zentner bestellt werden. Als Bezirksvorsteher und Stellvertreter werden gewählt: Lohgerbermeister Bernh. Arnold und Fabrikbesitzer Arthur Reichel für den III. Bezirk und Zahntechniker Schwarz für den IV. Bezirk.

Ammeldorf. Die diesjährige Versammlung der Unterhaltungs-Genossenschaft der Wilden Weiseritz findet Mittwoch den 29. Dezember nachmittags 3 Uhr im Weiserischen Gasthof in Hartmannsdorf statt.

Dresden. Die 23 Lehrer- und 3 Lehrerinnen-Seminare haben im laufenden Jahre 1915 einen Bestand von 4096 Schülern (1914: 3678) und 346 Schülerinnen (1914: 316), die von 537 (1914: 541) Lehrkräften, einschließlich der Direktoren, unterrichtet werden. Zur letzten Aufnahmeprüfung hatten sich 1618 (1914: 881) gemeldet. Da seit Ostern 1915 die Seminare 7klassig sind, fanden doppelte Anmeldungen- und Aufnahmeprüfungen statt für Klasse VI und VII. An einigen Seminaren wurden Schüler aufgenommen, die anderwärts bestanden hatten, aber überzählig waren. In Callenberg werden die Schülerinnen erst nach vollendetem 15. Lebensjahre zur Aufnahmeprüfung zugelassen. Mit dem Lehrerinnenseminar Dresden ist eine 10klassige höhere Mädchenschule verbunden, die zugleich als Übungsschule dient. Das städtische Lehrerinnenseminar Leipzig ist mit der 2. höheren Mäd-